

DIE HEILIGE EUCHARISTIE



Botschaft an die Seherin Debora aus Manduria (Italien) Jesus zu Debora:

Würdest du Mein Fleisch in Form von wirklichem Fleisch essen, und würdest du Mein Blut in Form von wirklichem Blut trinken? Wenn Ich als Neugeborenes auf den Altar käme, wärst du dann bereit, meinen Leib zu öffnen und dich davon zu nähren?

Wer würde Mich anbeten, wenn Ich Mich im Tabernakel zu einem kleinen Kind machen ließe, das durch sein Lallen die königliche Harmonie des Schweigens stört, das die

liebende Vereinigung begünstigt? Sage Mir, wer hätte den Mut, ein kleines Geschöpf in einem Palast dem Hunger und dem Durst zu überlassen? Und doch tut ihr Mir das an, trotz all der Liebe, die Ich euch schenke. Die ganze Unermeßlichkeit ist da! Bedenkt, wie mächtig eine Kommunion ist, die man im Stand vollkommener Gnade empfängt. Wer sich von ihr ernährt, wird zur Gnade für den, dem er begegnet, weil die Gnade selbst aus ihm scheint und sich übermittelt; und all das geschieht aus Liebe.»

Das größte Opfer der Versöhnung: Nachdem Jesus uns an das Geheimnis der Hingabe Seines Leibes erinnert hat, kommt er zweimal wieder, um seine Lehre über die Eucharistie zu vervollständigen. Hier geht es darum, die beiden Botschaften vom 27. und 28. November 1995 zu lesen.

Die Eucharistiefeier als Mittelpunkt des menschlichen Lebens Maria: Ich wünsche sehnlichst, daß das Sakrament der Kommunion so vonstatten geht, wie Mein Sohn es früher von euch verlangt hat. Du sollst auch jedem

Priester sagen, daß die Mutter Gottes diese Verkündigung auf göttliches Gebot hin bringt.

Debora fragt: Mutter, beziehst du dich auf die Mundkommunion? Maria: - Ja, meine Tochter, beachtet das, was Er euch sagt, dann wird viel Unheil vermieden.

Der Herr wird die Entweihung nicht mehr dulden. Ich lasse euch diese Gabe, sie soll in eurem Herzen versiegelt werden, damit Jesus mit der ganzen erforderlichen Andacht und der größten Ehrfurcht angebetet wird. Ich bitte euch, das Wort meines Sohnes noch einmal zu lesen, in dem er euch sagt, wie wichtig es ist, die Eucharistie mit dem Herzen, als wahre und unerläßliche Kommunion zu empfangen.

In den folgenden Tagen kamen die Engel der Gemeinden verschiedener Länder zu Debora. Sie hatten leidende Gesichter... Die Engel der Gemeinden Frankreichs sagten folgendes: «Die Seelen können unmöglich auf diesem Weg der Verdammnis weitergehen. Zu oft wird die Kommunion im Zustand schwerer Sünde empfangen. Man kann die Frevel schon gar nicht mehr zählen!»

Neun Tage lang wurden die himmlischen Boten zu Debora gesandt, um Sühne zu fordern. Das Gebet, das sie am häufigsten verlangen ist: «Liebendes Herz Jesu.

Jesus: «Meine Kinder, die Zeiten gehen ihrem Ende entgegen, und die Welt hat noch nicht begriffen, wie wichtig es ist, die Eucharistiefeyer wieder zum Mittelpunkt des menschlichen Lebens zu machen. Ich bringe euch hier den eucharistischen Jesus, die ungeliebte Liebe. Alle müssen diese große Andacht kennen lernen.

Maria: «Meine Tochter, ich bereite euch auf den großen Sieg vor, der durch die Jungfrau von der Göttlichen Eucharistie errungen wird. Alle sollen wissen, daß sie am letzten Tag den Ausschlag an der Waagschale geben wird. Die vielen unwürdig empfangenen Kommunionen werden dem Menschen große Schmerzen verursachen! Ich habe euch all diese Dinge im Verlauf meiner Besuche gesagt, aber wenige Herzen haben sie in die Tat umgesetzt. Wenn ihr diese Opfer annimmt (euch der Liebe mit dem Herzen als Opfer hinzugeben), dann habt ihr den Weg begriffen, den ich euch mehrmals aufgezeigt habe: für das Heilige Sakrament zu sühnen und dafür zu sorgen, daß es seinen

zentralen Platz im Herzen all meiner Kinder wiederbekommt. Ich habe mehrmals mit euch über den Sieg gesprochen, aber ohne meine Kinder kann ich nicht siegen. Wenn ihr bereit seid und euch aufopfert, werdet ihr die Apostel und Zeugen dieses beispiellosen Ereignisses werden.

Jesus: «Mein Vater im Himmel hat den Mund geöffnet, um die Bewohner der Erde sein basta bezüglich der Greuel die im Zusammenhang mit dem Heiligsten Altarsakrament geschehen, vernehmen zu lassen, aber niemand bemerkt den heiligen Zorn, der auf euch zukommt, weil ihr euch eure eigene Meinung bildet. Ich war bereit, dir Meine Mutter zu schicken, damit du Meinen Leib bewahren kannst und durch dein jugendliches Opfer allen Laien ihre Schändungen, Respektlosigkeiten und ihre tödlichen Zugeständnisse vergeben werden.

«Bete die Eucharistie an, die das Herz meines Herzens ist.

«Liebe Tochter, die du von Meinem Rat belehrt wirst, wie groß ist die Bitterkeit, die Ich in Meinem so liebenden Herzen über den Verlust des Glaubens und des Vertrauens zum Heiligsten Altarsakrament empfinde. In diesem Bereich handle und wache Ich als schweigender Zuhörer und Meister. Eure Gemeinden sind zum größten Teil "Randgebiete", und keine Mittelpunkte der Liebe und der Brüderlichkeit mehr. Das kommt von eurer mangelnden Demut und eurer fehlenden Bereitschaft, euch vom Heiligen Geist erfüllen zu lassen. Denn Er erhebt und formt die Herzen, bis sie durch die wahren Geistesgaben feinfühlig und wirklich christlich geworden sind. Zuviel vergeblicher Lobpreis steigt zu Meinem Herzen empor. Ich will die Aufrichtigkeit der Herzen!

Die Andacht zu den Tränen aus Blut und Öl der Jungfrau Maria

Jesus: «Wenn Ich Meine Mutter weinen sehe, kann ich nicht nein sagen.»

Maria: «Mein Sohn Jesus will durch dich die Andacht zu den blutigen Tränen einführen, die von Unseren beiden heiligen und unbefleckten Herzen vergossen werden und auf die Menschheit herabströmen. «Viele fragen sich, warum der Herr solche Zeichen offenbart. Heute Abend will ich ganz einfach mit euch sprechen, um euch den Grund meiner Tränen zu erklären: - Meine wiederholten Aufrufe werden abgelehnt. - Meine zahlreichen Erscheinungen werden für überflüssig erklärt. - Die Liebe Meines Sohnes wird sogar im

Herzen der Kirche lebhaft angezweifelt. Für alle Laien, die die Kommunion nicht in außerordentlichen Formen, die von der Kirche vorgesehen sind, spenden mußten, sondern in gewöhnlichen Formen, die von Geistlichen zugestanden werden, die den festgesetzten Regeln untreu sind; und für alle Respektlosigkeiten, die sich daraus ergeben haben. Meine ganze Arbeit wird gering geschätzt. Wie oft muß ich euch noch aufrufen und inständig bitten, damit ihr den Willen Gottes begreift? Gott will, daß ich unter diesem Namen verehrt werde. Heutzutage mißt man der Eucharistie in der Welt keine Bedeutung mehr bei, doch meine Tränen werden die Welt vor einer großen Katastrophe retten. Auf dem Berg Karmel habe ich vom Rosenkranz gesprochen, heute spreche ich in der Ebene von Manduria von der göttlichen Eucharistie. Nehmt diesen erhabenen Ruf guten Herzens auf.

Die Heilige Jungfrau hat ihr Leiden in dieser sichtbaren Form bereits Katharina Laboure (1830), den Hirten von La Salette (1846) und in Syrakus (1953) offenbart. Aber die Bitte Unserer Lieben Frau um eine «Andacht zu den Tränen» scheint aus Brasilien zu kommen.

Am 8. November 1929 betete nämlich dort Schwester Amalia vom Gepeißelten Jesus, eine Missionarin des Göttlichen Gekreuzigten, für die Heilung einer Verwandten, die von der Medizin aufgegeben worden war. Sie hörte eine Stimme, die ihr sagte: «Wenn du diese Gnade erlangen willst, mußt du sie durch die Tränen Meiner Mutter erbitten. Alles, was die Menschen durch diese Tränen von Mir erbitten, bin Ich "gezwungen", ihnen zu gewähren.» Unsere Liebe Frau unterwies Debora am 4. März 1998 genau, wie wir nach ihrem Willen zu ihr beten sollen.

Anbeter der Eucharistie sein heißt, in einer andauernden Hingabe unserer selbst an die Liebe und den Willen Gottes zu leben: es geht darum, sich ohne Unterlaß vereint mit Jesus für Seine Pläne aufzuopfern, indem wir Ihn in unseren Handlungen und unseren Gedanken immer gegenwärtig sein lassen, damit Er uns in Sein ewiges und einziges Opfer hinein nimmt, das sich auf dem Altar erfüllt und sich im Tabernakel fortsetzt. In einer solchen Haltung wird die Eucharistie zum lebendigen und handelnden Christus in uns, weil wir Ihn in Fülle als den Mittelpunkt unseres Lebens aufgenommen haben.

Dabei vertrauen wir unablässig, ohne uns Fragen zu stellen; und wir sind uns bewußt, daß Er uns in jedem Ereignis und jeder Situation unendlich liebt. Liebe Tochter, höre, was ich dir jetzt sagen will, und was du der Welt

bekanntmachen sollst, ob sie es glaubt oder nicht. Der Adler mit den fünf Sonnenfedern handelt gerade, indem er die Herzen auswählt und den Weg für die glorreiche Taube vorbereitet.

Der Hauch wird von Osten kommen, aber bevor die glorreiche Taube auf die Erde kommt, wird die Sonne drei Tage lang kein Licht mehr geben. Die Sterne werden von der Finsternis des Alls verschlungen werden. Die Wasser werden die Erde überschwemmen und neue Erden werden entstehen. Die Berge werden ihren Platz und ihre Anordnung wechseln; dann wird der Mensch den Tod suchen, wie er heute Gold sucht.

Wenn die glorreiche Taube kommt, wird das Feuer der Gerechtigkeit auf den Menschen herabkommen wie ein hungriger Geier, der sich auf das Fleisch einer verwesenden Leiche stürzt, um sie vollkommen zu verschlingen. Meine Kinder, die Zeit der Wahl ist gekommen. Bevor all das geschieht fordere ich, die Mutter des höchsten Gutes, euch noch einmal auf, die Strafe Gottes abzuwenden. Mein Herz ist voller Schmerz und liegt im Todeskampf wegen dieser so kranken Erde, die von Menschen bewohnt wird, die andere Menschen umbringen. Mit meinem schmerzhaften Herzen bitte ich euch, diese blutrünstigen Hände abzuhalten; wer könnte sonst gerettet werden? Ich bin der Anker eures Heils; wer an meinen Sohn glaubt und auf ihn hofft, wird gerettet werden. Wer hartnäckig im Irrtum verharrt, wird für immer mit Satan in den Abgrund der Hölle geworfen werden.

Schaut mit den wohlwollenden Augen des Glaubens auf mich, dann wird Gott euch Frieden und Heil gewähren.

Die vier Hauptandachten

Die Andacht zum eucharistischen Jesus

In Manduria haben der Herr und Seine heilige Mutter uns mit Nachdruck ermahnt, zum Glauben und zur Ehrfurcht vor der Eucharistie zurückzukehren. In den letzten Jahrzehnten haben sich Achtlosigkeit und Nachlässigkeit in der Kirche ausgebreitet. Die liturgischen Anpassungen, die von den Konzilsvätern verlangt worden waren, sind in einer Atmosphäre großer Verwirrung eingeführt worden und werden noch heute nicht überall beachtet. Man tritt ohne Kniebeuge in die Kirche ein, man unterhält sich darin, und obwohl die Kirche einen Dienst zur Kommunionausteilung eingerichtet hat, teilt oft irgendwer die Kommunion aus. Man geht im Zustand schwerer Sünde zur Kommunion. Und was die Anbetung anlangt, so «macht

man das nicht mehr», hat der Herr Pfarrer gesagt! Und am Schluß glaubt man nicht einmal mehr an das Wunder der Realpräsenz in der Hostie. Es handele sich nur um ein Symbol. All diese Verhaltensweisen verletzen die Herzen Jesu und Mariens und bedürfen der Sühne. Mögen all jene, die noch etwas Glauben haben, demütig mit gutem Beispiel vorangehen, ohne ein Aufhebens daraus zu machen.

Du hast in deinem Herzen nicht meditiert

Als erstes gibt Jesus Debora ein Gebet, das in Vereinigung mit Seinem Opfer zum Liebesopfer einlädt.

Jesus: «Betet bei der Erhebung Meines Leibes folgendermaßen zu Mir:
Göttlicher Leib Jesu, wir erneuern den Akt der Treue und der Zugehörigkeit zu deinem Geist der Liebe. Durch die unendliche Liebe, die du für uns empfindest, die wir Söhne und Töchter sind, die es nicht verdienen, dich zu empfangen, schenken wir dir unser "ja" zu den Schmerzen, die du im voraus für uns bestimmt hast. Ernähre und entflamme uns nach deinem Willen, dem Willen des himmlischen Vaters. Durch Dich und mit Dir und in Dir bringen wir uns als Opfer dar zu deinem Ruhm und zum Heil für unsere Brüder. Amen.

Zwei Jahre nach ihrer mystischen Vermählung tadelt Jesus sie wegen einer unwürdig empfangenen Kommunion.

Jesus: «Meine Kleine, in einem Punkt bin Ich nicht zufrieden. Debora: - Sag es mir, Herr, dann werde ich tun, was du willst. Jesus: - Während Meiner Wandlung hast du Mich nicht intensiv geliebt, und dann hast du in deinem Herzen nicht über Meinen Leib, das lebendige Brot, meditiert!

Debora: - Vielleicht hatte ich Angst vor dem kommenden Leiden.

Jesus: -Jetzt wünsche Ich, daß Mein göttlicher Partikel in deinen Mund zurückkehrt, und daß du sühnst.

Debora: - Herr, eine Stunde nach der Kommunion? Jesus: - Sei nicht ungläubig, meine Kleine.

Debora: - Aber, Herr, wenn ich das den Priestern und meinen Brüdern sage, werden sie mir absolut nie glauben!

Jesus: - Hab keine Angst, Meine Liebe, der Herr wird die Gnade schenken, so daß die Hostie sichtbar wird. Jetzt sollst du dich darauf vorbereiten, deinen Bräutigam zu umarmen, der nach Liebe hungert und nach Sühne dürstet. Steige mit Mir bis zu Golgotha hinauf. Opfere dich für deine Verfolger auf. .. »

Glaubst du an den Göttlichen Leib, die Eucharistie?

In der Nacht vom 17. zum 18. Juni 1995 erteilt Jesus Debora eine erste Katechese: Jesus: «Glaubst du an den Göttlichen Leib, die Eucharistie?

Debora: -ja, auch wenn ich manchmal wanke.

Jesus: - Glaubst du an die übergroße Liebe Gottes, die sich hinter der eucharistischen Erscheinungsform verbirgt?

19. Die Hostie, die Debora eine Stunde zuvor bei der Messe verzehrt hatte, kam in Gegenwart eines Priesters in ihren Mund zurück.

Debora: - Herr, diese Frage bringt mich in Bedrängnis. Jesus: - Das sagst du recht, Meine Tochter, Ich bin der Herr, und Ich bin in dem kleinen göttlichen Partikel innerlich gegenwärtig. Ich komme, um dich das zu lehren.»

Debora: Ich sehe Jesus, den Herrn, vor Mir erscheinen, Er ist zum ersten Mal rot gekleidet. In der Mitte Seines Herzens befindet sich die Eucharistie, und das Blut fließt aus Seinen heiligen Wunden in einen riesigen Kelch. Jesus steht über dem Kelch.

Jesus: «Meine Tochter, was du hier siehst, geschieht unsichtbar bei jeder Eucharistiefeier.

Das größte Opfer der Versöhnung: Gebrauchsanweisung

Nachdem Jesus uns an das Geheimnis der Hingabe Seines Leibes erinnert hat, kommt er zweimal wieder, um seine Lehre über die Eucharistie zu vervollständigen. Hier geht es darum, die beiden Botschaften vom 27. und 28. November 1995 zu lesen.

Die Eucharistiefeier als Mittelpunkt des menschlichen Lebens

Die Jungfrau Maria wird diese Botschaft bestätigen: Maria: «Ich wünsche sehnlichst, daß das Sakrament der Kommunion so vonstatten geht, wie Mein Sohn es früher von euch verlangt hat. Du sollst auch jedem Priester sagen, daß die Mutter Gottes diese Verkündigung auf göttliches Gebot hin bringt.

Debora: - Mutter, beziehst du dich auf die Mundkommunion? Maria: - Ja, meine Tochter, beachtet das, was Er euch sagt, dann wird viel Unheil vermieden. Der Herr wird die Entweihung nicht mehr dulden. Ich lasse euch diese Gabe: sie soll in eurem Herzen versiegelt werden, damit Jesus mit der ganzen erforderlichen Andacht und der größten Ehrfurcht angebetet wird. (...) Ich bitte euch, das Wort meines Sohnes noch einmal zu lesen, in dem er euch sagt, wie wichtig es ist, die Eucharistie mit dem Herzen, als wahre und unerläßliche Kommunion zu empfangen.» (23.4.1997)

In den folgenden Tagen kamen die Engel der Gemeinden verschiedener Länder zu Debora. Sie hatten leidende Gesichter... Die Engel der Gemeinden Frankreichs sagten folgendes: «Die Seelen können unmöglich auf diesem Weg der Verdammnis weitergehen. Zu oft wird die Kommunion im Zustand schwerer Sünde empfangen. Man kann die Frevel schon gar nicht mehr zählen!» Neun Tage lang wurden die himmlischen Boten zu Debora gesandt, um Sühne zu fordern. Das Gebet, das sie am häufigsten verlangen ist: «Liebendes Herz Jesu...

Jesus: «Meine Kinder, die Zeiten gehen ihrem Ende entgegen, und die Welt hat noch nicht begriffen, wie wichtig es ist, die Eucharistiefeier wieder zum Mittelpunkt des menschlichen Lebens zu machen. Ich bringe euch hier den eucharistischen Jesus, die ungeliebte Liebe. (...) Alle müssen diese große Andacht kennen lernen.» (23.10.1997)

Maria: «Meine Tochter, ich bereite euch auf den großen Sieg vor, der durch die Jungfrau von der Göttlichen Eucharistie errungen wird. Alle sollen wissen, daß sie am letzten Tag den Ausschlag an der Waagschale geben wird. Die vielen unwürdig empfangenen Kommunionen werden dem Menschen große Schmerzen verursachen! Ich habe euch all diese Dinge im Verlauf meiner Besuche gesagt, aber wenige Herzen haben sie in die Tat umgesetzt.» (8.12.97)

«Wenn ihr diese Opfer annehmt (euch der Liebe mit dem Herzen als Opfer hinzugeben), dann habt ihr den Weg begriffen, den ich euch mehrmals aufgezeigt habe: für das Heilige Sakrament zu sühnen und dafür zu sorgen, daß es seinen zentralen Platz im Herzen all meiner Kinder wiederbekommt. Ich habe mehrmals mit euch über den Sieg gesprochen, aber ohne meine Kinder kann ich nicht siegen. Wenn ihr bereit seid und euch aufopfert, werdet

ihr die Apostel und Zeugen dieses beispiellosen Ereignisses werden.» (23.3.1998)

Jesus: «Mein Vater im Himmel hat den Mund geöffnet, um die Bewohner der Erde sein basta 12 bezüglich der Greuel, die im Zusammenhang mit dem Heiligsten Altarsakrament geschehen, vernehmen zu lassen, aber niemand bemerkt den heiligen Zorn, der auf euch zukommt, weil ihr euch eure eigene Meinung bildet. (...) Ich war bereit, dir Meine Mutter zu schicken, damit du Meinen Leib 23 bewahren kannst und durch dein jugendliches Opfer allen Laien ihre Schändungen, Respektlosigkeiten und ihre tödlichen Zugeständnisse vergeben werden. »21 (3.9.1998)

«Bete die Eucharistie an, die das Herz meines Herzens ist...» (25.11.1998)
 «Liebe Tochter, die du von Meinem Rat belehrt wirst, wie groß ist die Bitterkeit, die Ich in Meinem so liebenden Herzen über den Verlust des Glaubens und des Vertrauens zum Heiligsten Altarsakrament empfinde. In diesem Bereich handle und wache Ich als schweigender Zuhörer und Meister. Eure Gemeinden sind zum größten Teil "Randgebiete", und keine Mittelpunkte der Liebe und der Brüderlichkeit mehr.

Das kommt von eurer mangelnden Demut und eurer fehlenden Bereitschaft, euch vom Heiligen Geist erfüllen zu lassen. Denn Er erhebt und formt die Herzen, bis sie durch die wahren Geistesgaben feinfühlig und wirklich christlich geworden sind. Zuviel vergeblicher Lobpreis steigt zu Meinem Herzen empor. Ich will die Aufrichtigkeit der Herzen! (Ps 50,8)» (19.3.1999)

Das hl. Kreuz von Eisenberg (Burgenland)



Mutter Lex hat Botschaften über die hl. Euchristi (Hostie) empfangen

Eisenberg kennt viele Botschaften über die heilige Eucharistie, welche der Himmel an die begnadete Seherin für uns aufgetragen hat. Oft und oft hat Mutter Lex über die Eucharistie gesprochen. Sie hat bedauert,

daß Jesus in der Eucharistie nicht mehr erkannt und geehrt wird. In ihrer einfachen bäuerlichen Art hat sie alles erzählt, was sie durch Offenbarungen darüber gehört und gesehen hatte. So sagte Mutter Lex: "Seit Jahren sehe ich Jesus nach der heiligen Wandlung in der Hostie. Meist sehe ich Ihn nach der Wandlung mit der Dornenkrone auf dem Haupt. Er hat gewöhnlich ein weißes Gewand an. Das ist oft sehr blutig durch seine Geißelwunden. Um den Gürtel hat Er gewöhnlich ein rotes Tuch geschlungen. Bei guten Priestern sehe ich Ihn zwar auch leidend, aber mit dem Ausdruck großer Liebe. Bei modernen Priestern schaut Jesus meist sehr ernst, oft zornig. Davor bin ich oft erschrocken, daß Jesus so zornig schauen kann. Aber Jesus wollte mir damit nur zeigen, daß Er moderne Priester ablehnt."

Frau Lex erklärte, daß sie den Priester oft nicht mehr gesehen hatte, sondern nur Jesus in natürlicher und normaler menschlicher Gestalt.

"Wenn der Priester bei der Kommunion die heilige Hostie empfängt, nimmt ihn Jesus zu sich auf. **Er geht in Jesus ein.** Von der Hostie sehe ich dann nichts mehr. Genauso ist es, wenn der Priester den Kelch trinkt. Jesus steht neben dem Kelch, umarmt den Priester und nimmt ihn in sich auf. Ich kann das nicht genau sagen, wie das ist. Ich sehe nur, **Jesus nimmt den Priester in sich auf.** Ich habe leider auch schon gesehen, daß bei einem bösen Priester Jesus entschwindet."

"Ich sehe Jesus fast bei jedem Priester anders. Er ist der gleiche Heiland, aber Sein Antlitz ist verschieden. Man spürt, den einen nimmt Er mit großer Liebe auf, einen andern mit großer Erbarmung. **Jesus segnet von der Hostie aus die Gläubigen in der Kirche.** Er hat dabei meist ein strahlendes Gesicht."

"Er ist so lieb und so glücklich, daß Er durch den Priester auf solche wunderbare Weise bei den Menschen sein kann, eben durch die Wandlungsworte des Priesters. Jesus freut sich bei der Kommunion, daß Er auf solche Weise zu den Christen kommen darf. **Auch hier nimmt Jesus sie auf.** Nicht wir nehmen Ihn auf. Die Kommunizierenden gehen in Jesus ein. So habe ich es immer gesehen."

Mutter Lex schildert die Schauung weiter:

"Bei der Wandlung sehe ich den Heiland immer mit der Dornenkrone auf dem Haupt. Er ist der leidende Heiland, der sich für uns immer noch auf dem Altar opfert. **Bei der heiligen Kommunion sehe ich Ihn in strahlender Schönheit**

wie bei der Auferstehung. Ich habe den Eindruck, Jesus will uns bei der Kommunion in Seinen verklärten, auferstandenen Leib aufnehmen. Er zeigt sich so, wie Er uns einmal in den Himmel aufnehmen will. So hat es mir auch die Mutter Gottes erklärt."

Es geht also bei der heiligen Kommunion darum, uns in seinen Auferstehungsleib aufzunehmen. So sagt Jesus im Evangelium: **"Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Wer von diesem Brot ißt, wird leben in Ewigkeit."**

Die Mutter Gottes weissagt, daß ein neuer Zeitabschnitt kommen wird. Zuvor wird die Kirche durch eine schreckliche Katastrophe gereinigt und erneuert. Danach werden die Gläubigen auf den Knien die Botschaften über die Eucharistie lesen und anhören. Die Kommunionbänke werden danach wieder überall in den Kirchen eingebaut. Der Tabernakel bekommt wieder den Ehrenplatz. Anbetungsstunden vor dem Allerheiligsten werden wieder gehalten.

Einführung der Hand- und Stehkommunion

Im Jahre 1969 erfolgte die im Konzil beschlossene Einführung der Hand- und Stehkommunion. Am 2. Februar 1969, Fest Mariä Lichtmeß, hört Mutter Lex vor der Lourdes-Statue die Unbefleckte Empfängnis sprechen:

"Die Verehrung des heiligsten Herzens Jesu sowie die Verehrung des Herzens Mariä wird durch die übermoderne Einstellung zur Erneuerung der Kirche stark zurückgedrängt und das Allerheiligste ist nicht mehr der Mittelpunkt der Kirche. Die Verehrung der heiligsten Herzen Jesu und Mariä, durch die Vernachlässigung des Rosenkranzgebetes, besonders in den modernen Familien, wird viel zu wenig gepflegt. **Der Tabernakel muß wieder der Mittelpunkt der Kirche werden.**

Durch die Hand- und Stehkommunion wird Gott schwer beleidigt!

Das ist keine Ehrfurcht mehr vor Gott! Das ist eine Entweihung, Verunehrung und eine Entwürdigung des Allerheiligsten Altarsakramentes. Christus der Herr verlangt durch meine Botschaft, daß der Tabernakel durch die Verehrung des Allerheiligsten wieder der Mittelpunkt Seiner Kirche sein soll. Denn die Enthüllung der sichtbaren Christus-Gestalt (wie es Mutter Lex in Schauungen sehr oft gesehen und bezeugt hatte) soll

meinen Bischöfen und Priestern ein ernstmahndes Zeichen der Wahrheit sein, **da Christus der Herr wahrhaft im Allerheiligsten Altarsakrament als wahrer Gott und wahrer Mensch zugegen ist. Jesus ist die Liebe!** Seine grenzenlose Liebe ladet euch ein - ohne Ausnahme! Mit ausgebreiteten Armen will Er auch die größten und ärmsten Sünder wieder aufrichten.

Er ist der Gute Hirte! Er will, daß keines Seiner Schäflein verloren geht, auch nicht die lauen Bischöfe und Priester und auch nicht die lauen Christgläubigen. Diese Seine grenzenlose Liebe und Barmherzigkeit hat Er durch Seinen bitteren qualvollen Kreuzestod der armen sündigen Menschheit erwiesen und will nun durch die Erneuerung Seines Liebes- und Kreuzesopfers in diesem Sinne Seine grenzenlose Liebe durch die Lichterscheinung den Sichtgläubigen (*bei Mutter Lex und anderen begnadeten Personen*) die Wahrheit Seiner heiligen Gegenwart im Allerheiligsten Sakrament des Altares enthüllen.

In diesem Sinne **warne ich als Königin der Apostel** meine Bischöfe und lauen Priester, sowie auch die lauen Christgläubigen, daß diese Enthüllung der **Christusgestalt im Allerheiligsten Sakrament des Altares - in der Hostie, in der Er als wahrer Gott und Mensch zugegen ist - nicht mißachtet und nicht gering eingeschätzt werden darf.**

Jesus verlangt von euch, daß ihr euch in **Demut und Reue** durch den **knienden Empfang der heiligen Kommunion in heiliger Ehrfurcht** Christus dem Herrn im Allerheiligsten Sakrament des Altares untätigst unterwerfet! Aus Liebe und Sühne und Dankbarkeit zu Jesus Christus, dem gekreuzigten Heiland, für die große Gnade, daß Er sich durch Seine übergrosse Liebe der armen sündigen Menschheit geschenkt hat. Durch Seine übergrosse Liebe und Barmherzigkeit strömt der ganze **Gnadenstrom Seiner Segenskraft durch den Empfang der heiligen Kommunion** auf die arme sündige Menschheit aus. Der liebe Heiland wartet in Seiner Verlassenheit im Tabernakel in großer Sehnsucht, daß viele verlorene Schäflein kommen, um Ihn zu besuchen, Ihn im heiligen Sakrament zu empfangen. **Nur eine leere Ähre kann in Hochmut aufrecht stehen; eine volle Ähre beugt sich in Demut vor Gott.**
(*Volksspruch*)

Der liebe Heiland möchte in allen Herzen der Menschen wohnen und Besitz nehmen, aber viele Menschen nehmen diese Gnade nicht an, verschließen ihr Herz und lehnen Seine Liebe und Barmherzigkeit ab.

Jesus leidet schwer darunter. Darum besucht den lieben Heiland im Tabernakel so oft wie möglich (*Jesus hat viele Versprechungen an die Verehrer des Altarsakramentes gemacht!*), denn Seine Liebe ladet euch ein. Er wartet mit ausgebreiteten Armen auf euch, um euch mit Liebe zu empfangen. Jesus will euch durch den Empfang der heiligen Sakramente viel Liebe, Licht, Kraft und Trost, und Gnaden schenken für Zeit und Ewigkeit."

Diese Botschaft ist die Antwort der Königin der Apostel auf die Rundfrage, welche Papst Paul VI. an die 2'500 Bischöfe in der Welt über die Einführung der Hand- und Stehkommunion gerichtet hatte. Hätte nun der Bischof von Eisenstadt diese Botschaft aufgenommen und weitergegeben, so hätte er Papst Paul VI. und der Kirche einen großen Dienst erwiesen. Die ganze Christenheit wäre von einem großen Unheil verschont geblieben, welches eine heillose Verwirrung mit katastrophalen unzähligen Sakrilegien nach sich zog.

Der Himmel klagt an: Sage es allen, meine Tochter, die moderne Handkommunion ist jedesmal ein Schlag ins Gesicht meines Sohnes!
(Klageworte der Gottesmutter)

Die meisten Katholiken fürchten offensichtlich die Menschen viel mehr, als sie Gott fürchten. Sonst hätten doch seit Jahrzehnten viel mehr gläubige Seelen unter dem Beistand der Mutter Gottes von ihrem päpstlich verbrieften Recht zur knienden Mundkommunion Gebrauch gemacht. Ein Wort hat die Gottesmutter Maria mehrmals zu Aloisia gesagt, und zwar mit sehr ernster Miene, ja sogar oftmals mit Strenge, obwohl Maria sonst lauter Liebe ist. Sie sagte zur Mutter Lex: "Ich bitte euch alle, meine Kinder, ich bitte euch immer wieder, **glaubt an die Gegenwart meines Sohnes in der Hostie**. Zeigt euren Glauben an die Gegenwart Jesu dadurch, daß ihr Ihn in Demut und Ehrfurcht empfangt, damit Er euch richtig aufnehmen kann. Ich sage euch noch einmal: **Niemals dürft ihr durch die Hand- und Stehkommunion Jesus empfangen wollen!** Ihr beleidigt damit Meinen göttlichen Sohn auf das schwerste. Denn Er ist doch euer Gott, vor dem ihr nur knien könnt. Durch die moderne Kommunion bezeugt ihr, daß ihr Meinen Sohn in Seiner Gottheit nicht mehr ernst nehmt." "Mein göttlicher Sohn wird durch die Verunehrung und Glaubenskälte im heiligsten Sakrament immer tiefer gezerrt. Er wird aufs neue gezeißelt. Jesus wird wirklich durch die ehrfurchtslose Kommunion mißhandelt, wie

einst von seinen Henkersknechten. Solchen Christen wird die Kommunion zum Gericht."

Laßt uns deshalb nicht länger unser Herz verschliessen vor der erkannten Wahrheit. Gottes Stimme ruft uns jetzt! Verschiebt die Umkehr nicht auf morgen, wer weiß, ob uns dann noch Zeit und Gnade dazu gegeben ist. Und außerordentlichen Trost gibt uns hier folgendes Versprechen unserer Himmelskönigin und Jungfrau Maria: **"Wenn ich in einer Pfarrei noch zwei oder drei Seelen habe, die kniend die hl. Mundkommunion empfangen, dann rette ich den ganzen Ort!"**

Mutter Lex mußte in der Kirche eine sehr bittere Beobachtung machen: "Wenn bei der Handkommunion manche so stolz die Hand hinstrecken, dann habe ich schon oft ein Stück wie eine schwarze Kohle auf ihrer Hand gesehen statt der weißen Hostie..."

Auszüge aus den letzten Botschaften Christus des Königs

So spricht der Herr am 12. Oktober 1965 in Eisenberg:

"Besonders sorgfältig muß von der kirchlichen Obrigkeit beachtet werden die göttliche Offenbarung der **sichtbaren Erscheinung Christi in der Hostie**, die dieser begnadeten Opferseele in der Vision, vielmals im Laufe der Zeit, gezeigt wurde, um von der Wahrheit, **daß Christus der Herr im hl. Sakrament des Altares als wahrer Gott und Mensch zugegen ist**, der Welt Zeugnis zu geben."

" Oder genügt euch Priestern und Dienern Gottes dies alles noch nicht? Dann ist es ein Frevel und eine Gotteslästerung! Oder habe Ich nicht das Recht, durch die Kraft des Kreuzzeichens in das Konzil und die zerfallende Welt einzugreifen und einzuwirken? Ich sage euch, dieses Konzil steht unter dem Zeichen und der Kraft Meines Kreuzes, denn **die Stunde der Entscheidung naht**, da der göttliche Wille erfüllt werden muß." "Aus diesem Grund habe Ich durch die herablassende **Erscheinung Meiner hl. Mutter**, sowie das **Kreuzzeichen am Boden, Meine grenzenlose Liebe und Barmherzigkeit** der gefallenen Welt zur Verfügung gestellt." Am 14. November 1965 spricht der Herr: "Die Welt ist voller Bedrängnis, die Kirche Christi ist in großer Gefahr und liegt durch die Verfolgung im Todeskampfe und im Aussterben und scheint ausgerottet zu werden in dieser modernen,

dämonischen, gottlosen Welt. **Es ist mein schweres Anliegen im hl. Sakrament des Altares.** In diesem Sinne rufe Ich, **Christus der Herr, als der Gute Hirt**, durch die Bekräftigung Meiner Gegenwart im hl. Sakrament des Altares von Meinem Tabernakel aus, im Namen Meines heiligen Kreuzzeichens durch Gebet und Opfer, Sühne und Buße zu leisten, um die Feinde Meiner hl. Kirche und Meines Kreuzes dadurch zu demütigen und zu bekehren; denn die **Gotteshasser und Gottesleugner greifen Meine Gottheit in Meiner Kirche immer mehr an und nichts wird dagegen getan** um sie zu retten, bis eines Tages Satan und Meine Widersacher den Sieg errungen haben. **Denn in dieser modernen Welt ist Gott schon überflüssig geworden**, wodurch die göttliche Geduld bald zu Ende sein kann! **Gott kann nicht länger schweigen**, damit die Menschen erkennen sollen, daß **Gott auch heute noch die Welt regiert** und nicht die Menschen. Sie glauben nicht, daß sie Gott untertänig sein müssen!"

Gnadenstätte der immerwährenden Hilfe und der Barmherzigkeit

Am 11. Oktober 1968, dem Fest Maria Mutterschaft, erhielt Frau Lex die folgende Botschaft von der Mutter Gottes: "Vom Rasenkreuz aus geht die Quelle der Gnade und Barmherzigkeit und strahlt sehr viele Gnaden und den Segen aus in alle Erscheinungsorte der Welt. **Das Zeichen des heiligen Kreuzes am Boden strahlt die göttliche Liebe, Gnade und Barmherzigkeit in alle Himmelsrichtungen aus. Denn nur im Kreuz ist Heil und Segen.**

Es sollte ein für allemal **eine der größten Gnadenstätten der Welt werden**, wo der Himmel das große Zeichen des heiligen Kreuzes durch den Dienst der Engel eingeprägt hat.

In diesem Zeichen des heiligen Kreuzes werden sich die Geister scheiden. Hier werden sie schon geteilt. Die das Kreuz anerkennen und verherrlichen, sind vom Himmel gesegnet und begnadigt. Die Gegner, Frevler, Zweifler weichen dem Zeichen des heiligen Kreuzes aus. Durch Gebet und Buße können zur Verherrlichung des heiligen Kreuzes noch viele Seelen gerettet werden, und Ströme von Gnaden gehen von dieser heiligen Stätte aus.

Der Gnadenstrom wird niemals aufhören zu fließen. Es ist hier nicht nur eine kleine Gnadenstätte, sondern es ist eine **Gnadenstätte der immerwährenden Hilfe und der Barmherzigkeit.** Dieser Gnadenstrom, der aus dieser Gnadenstätte entströmt, wird allen Menschen zugute kommen, die

durch die Anerkennung und Verherrlichung des Zeichens des heiligen Kreuzes aus Liebe und Sühne zum gekreuzigten Heiland und zu meiner Verehrung ihre Huldigung darbringen..

Es werden hier viele Menschen Gnade und Barmherzigkeit erlangen. Viele werden noch geheilt werden und viele Sünder werden sich noch bekehren. Denn vom Kreuz kommt die Liebe und die Barmherzigkeit und von mir als **Gnadenvermittlerin** wird auf die Menschen, die mit Vertrauen kommen, durch Gebet, Opfer, Sühne, Buße und Prozessionen, ein Strom von Gnade fließen.

Der himmlische Vater hat diesen kleinen Fleck der Erde sich auserwählt, um durch die Herablassung meiner heiligen Erscheinung sich zu würdigen, der armen Menschheit zu zeigen, wie groß die Barmherzigkeit Gottes ist.

Darum habe ich von hier aus meinen dringenden Appell in die Welt hinausgerufen, um meine Botschaft in der ganzen Welt zu verkünden und die Menschen zusammenzurufen, alle Kranken, Bedrängten und besonders die Sünder, um sie von hier aus, von der Quelle, wo der Strom der Gnade und Barmherzigkeit unaufhörlich fließt, daran teilnehmen zu lassen.

Dieser Ort und dieser Boden ist sehr heilig, weil das Zeichen des Heiles hier am Boden eingeprägt wurde, und weil die Quelle der Gnade und Barmherzigkeit durch diesen Boden fließt. "Daher fordere ich euch auf zu bedenken, daß durch **die Nichtbeachtung all dieser ernsten Aufträge und ernsten Mahnungen, die Verantwortlichen am Tage des Gerichtes von Gott zur strengen Verantwortung und Rechenschaft gezogen werden.**"

'Nur durch das Rosenkranzgebet kann der Glaube aufrecht erhalten bleiben. Diejenigen, die täglich den Rosenkranz beten, bereiten mir viel Freude und trösten mein Unbeflecktes Herz. Diejenigen, die das Rosenkranzgebet ablehnen, bereiten mir bitteren Schmerz. Für jene, die mir täglich durch das Rosenkranzgebet zur Seite stehen, wird der Lohn im Himmel groß sein, weil durch das tägliche Rosenkranzgebet zur Sühne und Buße, mein Unbeflecktes Herz verehrt, getröstet und ihm gehuldigt wird. "

Einsprache vom Wegkreuz am 14. März 1969

Druck: Matthias Mayrhofer

Homepage www.wunderfotos.jimdo.com